

## Neubau einer Museumsscheune in Emmelshausen

### Kooperationsprojekt Dorfbau „Neubau einer Museumsscheune“

Ein weiterer Zuwendungsbescheid im Rahmen der Clusterinitiative Forst und Holz wurde von Staatsministerin Margit Conrad im Mai diesen Jahres unterschrieben. Somit kann mit dem Bau der Museumsscheune auf dem Gelände des Agrarhistorischen Museums begonnen werden.

Der Neubau der Museumsscheune in Emmelshausen ist als Kooperationsprojekt der Ortsgemeinde Emmelshausen mit verschiedenen Partnern der Holzbaubranche konzipiert und wird als Modellgebäude aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz zum Erhalt dörflicher Strukturen fungieren.

Das Vorhaben wird mit bis zu 200.000 € aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) im Rahmen des Ziels „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“ der Europäischen Union gefördert.

Das Agrarhistorische Museum Emmelshausen ([www.agrar-museum.de](http://www.agrar-museum.de)) bildet ein wichtiges Zentrum dörflicher und regionaler Identität. Hier sind lokale Besonderheiten der land- und forstwirtschaftlichen Vergangenheit konserviert. Mit einem wiederaufgebauten und restaurierten Hunsrücker Bauernhaus aus dem Jahre 1660 aus Boppard-Buchholz (**Abb.1**) konnte vor Ort ein Stück Geschichte sichtbar und für nachkommende Generationen erleb- und begreifbar gemacht werden.

Die Ortsgemeinde Emmelshausen möchte die Attraktivität des Dorfes und gleichzeitig der Region steigern, um der zunehmenden Abwanderung insbesondere junger Menschen entgegen zu wirken. Daher sieht die Gemeinde eine zentrale Aufgabe darin, die gewachsenen Bau- und Sozialstrukturen an zeitgemäße Nutzungserfordernisse anzupassen. Gleichzeitig soll die Identität weiter gestärkt und das historische Bewusstsein der Bevölkerung geschärft werden.



Abb.1: Transloziertes Bauernhaus mit Bienenhaus im Vordergrund\_  
Foto Friedrich Hachenberg

## Planung der Museumsscheune Emmelshausen

Die Planung wurde vom Städtebau- und Umweltplanungsbüro Stadt-Land-plus mit Sitz in Boppard-Buchholz erarbeitet.

Mit Hilfe des entwickelten Konzeptes wird die vorhandene Hofanlage räumlich wie auch thematisch weiterentwickelt und der dörfliche Charakter der Gesamtanlage unterstrichen.

Mit der Anlage eines Hofensembles sollen sowohl das Gefüge einer bäuerlichen Anlage wie auch die landwirtschaftliche Funktionszusammenhänge veranschaulicht werden.

Die Museumsscheune ist in diesem Sinne Ausdruck eines zeitgemäßen „Weiterbauens“ im Zentrum der Ortsgemeinde Emmelshausen.

Der Bau soll der Öffentlichkeit zugänglich gemacht und gleichzeitig als repräsentativer und innovativer Holzbau mit regionaler Prägung und innovativer Konzeption entwickelt werden und so als Modell für die Erneuerung funktionaler Gebäude beim Umbau innerdörflicher Strukturen dienen.

## Kooperationsprojekt - Konzept für einen zeitgemäßen und innovativen Holzbau (Abb.2 bis 4)



Abb.2: Hauptansicht\_Entwurf Planungsbüro Stadt-Land-plus

Ziel der „massivholzorientierten Planung“ ist es, wieder eine geschlossene Wertschöpfungskette herzustellen.

Örtliche Sägewerke sollen die Erstverarbeitung des heimischen Holzes sicherstellen. In der weiteren Verarbeitung und Herstellung der Bauelemente wird darauf geachtet, dass vorzugsweise lokale und regionale Firmen am Neubau und an der Herstellung der Außenanlagen beteiligt werden. Die sich hier bildenden Kooperationen werden nicht allein als temporäre Arbeitsgruppen verstanden. Es wird angestrebt, hier eine dauerhafte Zusammenarbeit zu initiieren. Das entstehende Gebäude gibt somit Auskunft über die Potenziale des Holzbaus in der Region.

Die Entwicklung eines vielseitig nutzbaren Gebäudes, größtenteils errichtet aus nachwachsenden Rohstoffen unter Zuhilfenahme ressourcenschonender Bauweisen und Technologien, bildet den grundlegenden Ansatz für das Projekt.

Bei dem Bau des Gebäudes soll weitestgehend Holz zum Einsatz kommen (Prinzip der Einstofflichkeit). Dabei erstreckt sich die Holzverwendung auf alle Bereiche des Gebäudes.

Der Verzicht auf Verbundwerkstoffe und das Prinzip der Einstofflichkeit sorgen für eine einfache Wiederverwendbarkeit der eingesetzten Materialien. Nach dem (theoretischen) Ende der Nutzungsdauer des Gebäudes können diese in Form einer Nutzungskaskade eingesetzt und am Ende thermisch verwertet werden. Damit wird der Rohstoffverbrauch reduziert und zugleich eine langfristige Kohlendioxidbindung ermöglicht. Zudem ist auf der großen Dachfläche des Gebäudes eine Integration einer Photovoltaikanlage geplant.

Mit der Fokussierung auf den nachwachsenden und vor Ort gut verfügbaren Rohstoff Holz wird ein wichtiger Beitrag zur Minimierung von Transporten und zur Vermeidung sogenannter grauer Energie geleistet.



**Abb.3: Nordansicht\_Entwurf Planungsbüro Stadt-Land-plus**

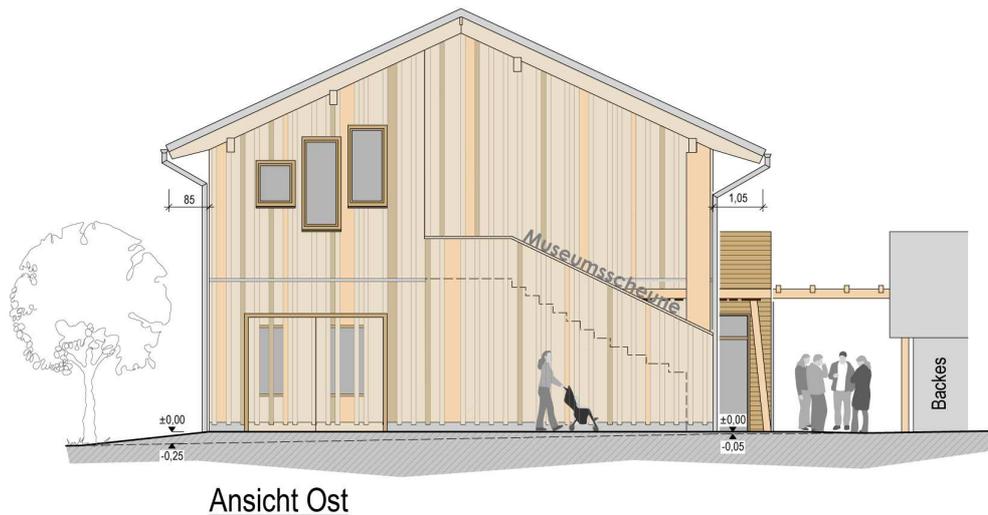


Abb.4: Ostansicht\_Entwurf Planungsbüro Stadt-Land-plus

## Gestaltung

Der sich verändernde Baum wird als Schlüsselmotiv in dem Gebäude eingearbeitet: Der Besucher wird durch die Obstbäume der Außenanlage des bäuerlichen Hofes in das Gebäude über eine Baum-Stützenreihe (**Abb.5**) in die Eingangshalle der Museumsscheune geleitet. Der gesamte Innenraum des Erdgeschosses wird von diesem Motiv geprägt und findet im Obergeschoss mit einer modernen Bauminterpretation in Form des mittleren Tragwerkes seinen räumlichen Höhenpunkt (**Abb.6**).

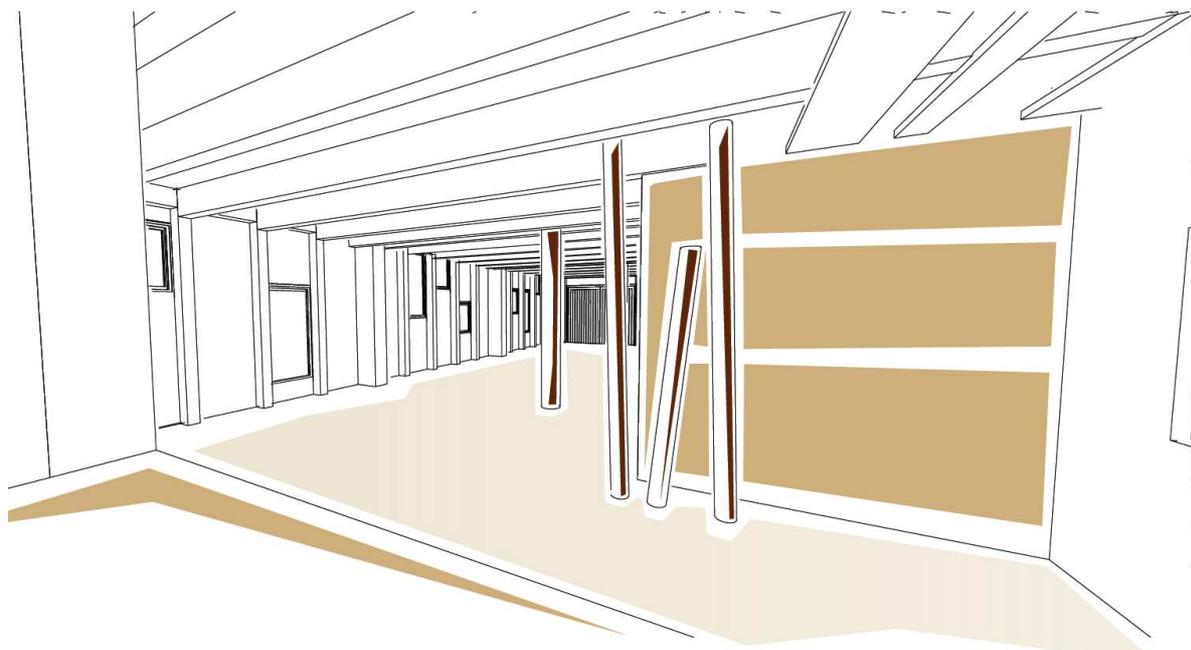


Abb.5: Blick in die Eingangshalle\_Entwurf Planungsbüro Stadt-Land-plus



**Abb.6: Blick ins Obergeschoss\_Entwurf Planungsbüro Stadt-Land-plus**

Die Verwandlung des Holzes vom rohen Naturprodukt bis hin zur perfektionierten Oberfläche wird über das Gebäude selber erlebbar. Der Besucher des Museums erfasst so nicht nur die gesammelten Informationen über ausgewählte Sachgebiete der regionalen Landwirtschaft, sondern kann über das Erleben des Gebäudes auch viel über den Baustoff, die Geschichte und die Verwertbarkeit von Holz erfahren. Neben der Funktion des Bauwerks als lokaler Ausstellungs- und Studienort ist die Bereitstellung der Räumlichkeiten für Schulklassen und Vereine aus der Region geplant. Kleine Einzelveranstaltungen können hier ebenso Raum finden.

Die Ortsgemeinde wird die Scheune nach Fertigstellung dem „Verein zur Förderung des Aufbaus und Unterhaltung einer Sammlung historischer landwirtschaftlicher Geräte e.V.“ unentgeltlich zur Nutzung zur Verfügung stellen.

Das Projekt kann modellhaft - für weitere Kommunen und für kleine und mittlere Unternehmen - zeigen, wie Gemeinden im ländlichen Raum mittels einer klugen Planung die Voraussetzungen für die Stärkung ihrer regionalen Wertschöpfung schaffen, mit innovativen Ansätzen die regionalen Unternehmen stärken und Beiträge zur Sicherung der Beschäftigung leisten.

**[Zuwendungsbescheid: 25.05.2010]**

